



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXIV. Aprilis. Von dem H. Bischoff Mellito / welcher gewesen einer auß den
ersten Aposteln in Engelland / starb im Jahr Christi 624.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

bey ihm / auff daß sie nach seinem Ableben
seinen Heiligen Körper behalten möchten /
da sagt er zu seiner Brüder einem: Sage den
Perusincern / daß sie meiner Miraculi vnd
Wunderzeichen halben / oder darumb daß ich
vnder die Heiligen werd gezelet / keine Glo-
cken leutchen sollen / vnd wirt ihnen auch kein
ander Zeichen gegeben werden / als das zeich-
en Jonaß des Propheten. Darnach gab er
auff seinen seligen Geist / vnd entschlief fried-
sam in dem Herren / eben an diesem Tag / an
welchem er vor zwey vnd fünfzig Jahren / von
S. Francisco den Klosterhabit vnd die Klep-
dung empfangen / nemlich auff S. Georgij
Tage / im Jahr vnsers Heyls 1273.
Vnd also die Inwohner zu Peruß einen

Enesläffe
im Herren
im Jahr
Christi 1273.

Stein suchet. / darauß sie ihm einen Sarc-
machten / finden sie in Marmorsteins Grab /
auff welchem die Historia des Propheten
Jonaß außgegraben ward / darinn legten sie
seinen Leichnam / wie er zu vor gesagt vnd
verkündigt hat. Ward also begraben außers
halb der Statt Peruß / auff dem Berg / in
dem Kloster der Franciscaner. Der Heilige
Bonauentur / pflegt von jet zu sagen / daß im
von Gott verlichen sey / daß er diesen helfen
könne / so ihn anrufen zur Seelen Heil vnd
Seligkeit. Vnd dancket dieser H. Bonauen-
tura Gott dem Allmächtigen / daß er dieser
Zeit gelebe / in welcher er diesen Heiligsten
Egidium hette sehen vnd mit ihm
reden können.

212. Hi-
storia.

Von dem H. Bischoff Mellito / welcher gewesen ei- ner auß den ersten Aposteln in Engelland / starb im Jahr Christi 624.

Ex Hist. Ecclef. V. Bedæ, lib. 1. & 2.

XXIV. Aprilis.

24. Tag
Aprilis.



Gregorius dieses Namens
der Erste Römische Papp / hat
dem Engelländischen Bischoff
Augustino (weil er vermeldet /
die Erndte were zwar groß in

Engelland aber der Arbeiter sehr wenig) viel
Mithelffer vnd Prediger des Göttlichen
Worts zugeschiekt / vnder welchen die für-
nehmste waren Mellitus / Justus / Paulinus
vnd Rufinianus / vnd durch sie allerhand not-
dürfftige Sachen zum Gottesdienst der Kir-
chen dienstlich vnd förderlich / als nemlich
H. Gefäß / Kelch / Altartücher / Kleynodien /
Wesgewand / vnd was darzu gehöret / so wol
auch Heilthumb der H. Aposteln / vnd Mär-
tyrer / darzu viel Bücher / vund schrieb darne-
ben / daß er im also bald hiermit das Pallium
vberschickete.

S. Mellitus
missus in An-
gliam à Sau-
cto Grego-
rio.

Wirt Loth-
dowensischer
Bischoff or-
dinirt.

Derentwegen Augustinus der Britani-
sche Erzbischoff im Jahr des Herrn Mensch-
werdung sechshundert vnd im vierten / dersel-
ben zween zu Bischoffen ordinirt vnd gewei-
het / nemlich Mellitum vnd Justum: Mel-
litum zwar zu Predigen der Prouinz der O-
rientalischen Sachsen / welche mit dem Fluß
Tamesi abgesondert werden von Cantio / das
rinn Londonia die Hauptstatt ist. Aber den
Justum hat er in Cantio zum Bischoff geord-
net / in der Statt Darouern / welche das En-
gelländische Volk Rorschester / von einem
fürnehmen Landhern also nennet. Vnd als
der Erzbischoff Augustinus mit Tode ab-
gieng / zeuchte Mellitus der Bischoff zu Lon-

donia gen Rom / von notwendigen Sachen zeuchte gen
der Engelländischen Kirchen / mit dem Rom etli-
Apostolischen Papp Bonifacio zu hand- cher Kirche
len. geschaffi
halten.

Vnd weil eben gemeldter Papp ein En-
nobum der Bischoffen in Welschland vers-
amlet / von dem Leben der Mönchen vnd
vom Fried zu ordnen vnd zu schließen / ist auch
Mellitum vnder ihnen gewesen in dem achten
Jahr des Reichs Phocatis des Fürstens:
Vnd was allda ordentlich ward beschlossen /
vnderschiede vnd bekräftiget er auch mit sei-
ner Auctoritet / kame nachmals wieder in
Britanniam / vnd bracht mit sich die Gebote
vnd Sagunge der Engelländischen Kirchen /
mit den Sendschreiben / welche gemeldter
Papp an den Gotseligen Erzbischoffen Lau-
rentium / vnd an die Geistlichkeit / desgleichen
auch an den König Edelbertum / so wol an al-
les Volk in Engelland gestellet.

Im Jahr
610.

Aber nach dem Tode Edelberti / als dessen
Sohn Eadbaldus an das Regiment kam / em-
pfing die Kirch / die jetzt im auffnehmen war /
großten Schaden / dann dieser König Ead-
baldus wolt nicht allein den Christlichen Cas-
tholischen Glauben nicht annehmen / sondern
bisseckte sich auch mit solcher Hurerey / welche
auch vnder den Heyden vnerhört worden /
wie der Apostel bezeuget / also daß er seines
Vatters Weib hatte / vnd Vnzucht mit ihr
trieb. Diesen Sturm lauff der Verfolgung
vnd Verwüstung hat auch hefftig gemehre
der Todt Saberechi des Königs der Orien-
talischen

Die Rie-
denstand in
Engelland
nicht vber

talischen Sacksen: Dann als dieser König zum Ewigen Himmelreich auffgefahren/ vñ drey Söhne/welche noch in der Heydenschafft blieben/ zu Erben seines Zeitlichen Königreichs verlassen/ haben sie bald angefangen/ der Abgötterey/ welche sie bey Lebenszeiten ihres Vatters zum theil vnderlassen vñ verborgen/ öffentlich zu dienen/ vñ gaben ihren Vnderthanen Freyheit die Abgötter zu ehre. Darumb haben sie den H. Bischoff Mellitum vertrieben/ vñ auß ihrem Reich mit den seinigen verflohen. Von dannen kompt er gen Cantium mit seinen benachbarten Bischen/ bischoffen Laurentio vñ Justo zu handeln/ was in dieser instehenden gefährlichen Sachen fürzunehmen sey/ beschließen aber mit gemeinem einträchtigen Rath/ daß es besser sey/ sie ziehn alle mit einander wieder in ihr Vaterland/ vñ dienen daselbst dem Allmächtigen Gott/ als daß sie solten vñ der den Aufrührerischen Barbarischen Vnglaubigen Leuthen ohne Frucht vñd Nutz sitzen bleiben.

S. Mellit-
us verläßt
Engelland
vñd kompt
in Franck-
reich.

Derentwegen seynd diese beyde Heylige Bischoff Mellitus vñd Justus darvon gezogen/ vñd in Franckreich kommen/ daselbst den Sachen ein End vñd Außgang zuerwarten: Wolan nit lang hernach haben die Könige so den Prediger der Warheit von sich vertrieben/ einen Krieg geführt/ vñd seynd außgezogen wider das Volk der Saisern zu streiten/ haben aber die Schlacht verlohren. vñd seynd mit allem ihrem Volk geschlagen worden. Daher der König Eadbaldu die Abgötterey verlassen/ die vngewöhnliche Ehe abgeschafft/ den Christlichen Glauben angenommen vñd die Heylige Tauff empfangen/ verschafft daß die Kirchen nach allem Vermögen wieder angeordnet/ vñd auff das zierlichst zugericht worden.

S. Mellit-
us wird
aus Franck-
reich wieder
in Engelland
beruffen.

Schicket auch in Franckreich/ vñd beruffe Mellitum vñd Justum/ vñd schicket dieselben wiederumb zu ihren Bistumben/ mit Befehl die Kirchenämpter nach altem Catholischen Brauch anzustellen: Wie sie dann im Außgang eines Jahrs/ nach ihrer Entsetzung wieder kommen/ also ist Justus abermal in die Statt Roffi/ deren er zuvor fürgestanden/ gezogen.

Die Londonenser aber wolten Mellitum ihren Bischoff nicht wieder annehmen/ sonder viel lieber den Abgöttischen Bischoffen dienen vñd Vnderthanig seyn. Dann dieser König hatt keinen solchen grossen Gewalt/

als sein Vatter/ daß er den Bischoff wider der Vnglaubigen willen/ seiner Kirchen wiederumb hette können vorstellen vñd zucignen.

Vñder der Regierung dieses Königs ist der Selige Erzbischoff Laurentius zu dem Himmelschen Reich geschieden vñd in S. Peters Closterkirchen neben seinem Vorfahren Augustino begraben worden/ welches geschehn auff den zweyten Tag des Hornungs. Nach diesem hat Mellitus/ der zu vor Bischoff zu Londonia war/ den Stul der Dorouernischen Kirchen/ als der Dritte von Sanct Augustino empfangen vñd angenommen. Justus aber/ so dazumal bey dem Leben/ regieret die Roffensische Kirchen. In dem nun diese beyde Bischoff in die Engelländische Kirchen mit grosser Sorg/ Mühe vñd Arbeit regieret/ haben sie Vermahnungen schreiben von dem Römischen Bischoff Bonifacio bekommen.

Es war aber der Bischoff Mellitus zwar mit dem Podagra beladen/ aber am Gemüth ganz stark/ frisch vñd Gesund/ verachtet alle Irdische/ liebet vñd sucht statts die Himmlische Güter. Er war Edel von Geschlecht/ viel Edler aber am Gemüth/ vñd Tugenten: Wolan wir wollen ein Zeugnuß seiner Tugend anzeigen/ auß welchem die andern leichtlich können geschlossen vñd abgenommen werden.

Auff ein zeit gieng ein grosses Feuer in der Statt Dorouern auff/ durch Hinlässigkeit/ welches begunnt vñb sich zu flammen/ vñd fast die ganze Statt ein zunehmen/ dem man auch mit Wasser keinen Widerstand thun kont/ also ist der schwache Bischoff durch seine Diener zum Feuer getragen worden/ der hat angefangen mit Betten/ die Gefahr vñd grosse Noth des Feuers abzuwenden/ welches man mit grosser Mühe vñd Arbeit sonst nit vermocht. Vñd als er fünf Jahr/ vñder der Regierung des Königs Eadbaldi/ der Kirche vorgestanden/ ist er von diesem Jammerthal abgeschieden/ vñd zu seinen Vätern vñd Vorfahren in gemeldtem Closter in Sanct Peters Kirchen begraben worden/ im Jahr nach der Menschwerdung vnser Herrn vñd Heylands Jesu Christi 624. den vier vñd zwanzigsten Tag des Aprils.

Witte Leg-
bischoff zu
Dorouern.

Tilget ein
grosse Feuer
wera brüst.



Leben